

gering seine Aufopferung eingeschätzt wird, muß ihm dann nicht sein Idealismus schmählich zerstört werden? Ist dieser ihm aber erst herausgerissen, dann ist die Ehre wie das Vergnügen, Sortimentier zu sein, wirklich recht gering. Die beste Empfehlung für jeden Geschäftsmann ist seine Ware; wir wissen, daß die unsrige allen Anspruch auf Achtung hat, und verlangen daher zum mindesten dieselbe Behandlung wie der Tabak- oder Wollhändler. Aber, ich muß es immer wiederholen, nur keinen falschen Stolz und sich rühren! Uns treffen dieselben Pflichten, wir fordern daher auch die gleichen Rechte. Warum denn nur die Reichsbuchwoche auf die Schule beschränken? Sagen denn nicht allein die Feldpostbriefe zur Genüge, daß Lesestoff immer und immer wieder verlangt wird, genau wie Zigarren? Wie notwendig eine allgemeine Mithilfe wäre, besagt eine Bitte des Sammelkomitees:

Verwundeten-Bücherei (Rotes Kreuz, Orts-Sammelkomitee, München-Stadt). Die veränderte Kriegslage stellt auch an die Verwundeten-Bücherei neue und größere Aufgaben. Das Arbeitsgebiet erweitert sich täglich; unvorhergesehene Anforderungen treten zu den alten. Neue Lazarette sind im Entstehen und verlangen nach Büchern; auch aus den Feld- und Kriegslazaretten verdoppeln sich die Wünsche nach Lesestoff. Die Bestände der Bücherei sind so gut wie erschöpft. Gute Bücher fehlen ganz. Überzeugt, daß die Liebestätigkeit noch nicht erlahmen wird, wendet sich die Verwundeten-Bücherei erneut an alle Kreise mit der dringendsten Bitte um Hilfe. Wer keine Bücher mehr besitzt, scheue sich nicht, zum Buchhändler zu gehen. Mit zerlesenen Schmökern und alten Zeitschriftenbänden ist wenig gedient. Auskunft über das, was jeweils am meisten not tut, wird in der Verwundeten-Bücherei, Prinz-Regentenstraße 2, gerne mündlich erteilt.

Und trotzdem nur Schüler-Bücherwoche? Erkläret mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der Natur!

Erfreulich war es, festzustellen, daß die meisten Remittendenakturen nun kleiner und damit handlicher geworden sind, wenn auch nicht alle das gleiche Format besitzen. Der Sortimentier, der über einen großen Bestand abzurechnen hat, ist an intensive Arbeit gebunden, er schätzt daher die kleinen Erleichterungen. Es wäre daher erwünscht, wenn alle Verleger mit vielseitigen Remittendenakturen die Transportangabe von Seite zu Seite durch eine Zusammenstellung auf der letzten Seite ersetzen würden. Dies erleichtert auch Änderungen, die nachträglich vorgenommen werden müssen.

Übrigens: Remittendenakturen! Fremdwort, natürlich! Aber ich bin duldsamer geworden gegen diese Gäste. Und dazu hat nachstehendes Erlebnis beigetragen: Wir sitzen am Wirtstisch und sprechen gerade mal wieder über Verdeutschungen. Ein Gast liest die Speisekarte und findet darauf Filet. Der Besitzer wird gerufen und soll natürlich belehrt werden. „Aber, Herr Finkes, wie können Sie denn nur so etwas machen! Jetzt sind wir 10 Monate im Krieg und wollen deutsch sein und deutsch bleiben, und Sie haben noch ein Filet auf der Karte. Das ist doch beschämend.“ — „So, jetzt sagen Sie mir nur einmal, wie ich das deutsch übersetzen soll, daß jeder gleich weiß, was es ist!“ — „Na, Lende oder Lendenschnitte!“ — „Jawohl, da täuschen Sie sich. Ich hab's getan, und wissen Sie, was der Erfolg war? Meine Lendenschnitte sind mir liegen geblieben. Ebenso war's mit den Koteletts; die hab' ich auch als Schweinsripperl usw. verdeutschet. Fast niemand hat's verlangt. Es ist ja traurig genug, daß man solche deutschen Bezeichnungen erst wieder zurückübersetzen muß. Aber jeder Geschäftsmann ist von dem abhängig, was er bieten kann. Ich tue gerne mit; aber es geht nicht auf einmal. So alte Gewohnheiten können nur nach und nach ausgemerzt werden. Und ein guter Geschäftsmann ist für den Staat ebensoviel wert wie ein rechter Fremdworttöter. Entschuldigen Sie.“ — Ich habe seitdem ein bißchen darüber nachgedacht, und ich kann ihm nicht unrecht geben. Auch hier nicht übergenu; heute statt à cond. bedingt, morgen statt Remittenden Rücksendung. Wenn nun jeder mithilft, wird's schon gehen, und statt Remittendenakturen haben wir

vielleicht eines Tages einen Abrechnungsborddruck. Heute klingt es nur noch zu gewaltsam.

Zum Schluß noch eine Frage: Gibt es eine kleine Schrift über die Kriegsorden mit farbigen Abbildungen? Gar viele möchten sich über die Bedeutung der unseren Tapferen verliehenen Auszeichnungen unterrichten, vom Verdienstorden bis zum Pour le mérite, möchten wissen, ob es Ehrenausszeichnungen mit oder ohne Rente sind. Bis jetzt fehlt aber meines Wissens eine billige Zusammenstellung. Vielleicht gibt meine Frage eine Anregung.

G. Rednagel.

Kleine Mitteilungen.

Geschenk der Stadt Leipzig für die Deutsche Bücherei. — Für die Deutsche Bücherei wurden als Geschenk der Stadt Leipzig drei schmiedeeiserne Tore gestiftet.

Personalmeldungen.

Verleihung des Eisernen Kreuzes. — Das Eiserne Kreuz erhielten ferner die Herren:

Kommerzienrat Max Enders, Inhaber der Großbuchbinderei E. A. Enders in Leipzig, Ordnonanzoffizier in einem Königl. Sächs. Automobil-Corps;

Otto Fürstner, Mitinh. der Fa. Adolph Fürstner in Berlin, Offizierstellvertreter und Führer einer Kraftwagenkolonne auf dem westlichen Kriegsschauplatz;

Otto Georgi, im Hause F. Boldmar in Leipzig, unter gleichzeitiger Beförderung zum Unteroffizier;

Ernst Gerike, Sohn des Herrn August Gerike, Inhabers der Schillerbuchhandlung Sortiment August Gerike in Charlottenburg, Kriegsfreiwilliger Jäger im 17. Res.-Jäger-Bat., unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberjäger;

Johannes Greshmann, Mitarbeiter des Börsenblattes, bis vor Kriegsausbruch im Hause Eugène Fasquelle in Paris, Unteroffizier im Inf.-Regt. Nr. 107;

Ernst Vincenz, Teilhaber der Fa. Curt A. Vincenz, Hannov. Verlags-Anstalt in Hannover, Zahlmeister im Felde.

Eüder Arenhold †. — Der Marinemaler Korvettenkapitän Eüder Arenhold ist im Alter von 61 Jahren in Kiel gestorben. Ganz besonderes Verdienst hat Arenhold sich durch seine Studien über die Schiffe der ehemaligen deutschen, der alten preussischen wie auch der schleswig-holsteinischen Flotte erworben. Die malerischen Ertragnisse dieser Studien hat er teils in großen Bildern, teils in der Form von Sammelalben niedergelegt. Von seinen größeren Arbeiten seien genannt das »Gefecht bei Eckernförde am 5. April 1849«, das sich im Rathaus der Stadt Eckernförde befindet, »S. M. S. Niobe« in der historischen Sammlung der Marineakademie zu Kiel und »Segelregatta« im Besitz des kaiserlichen Jachtclubs in Kiel.

Josef Steinling †. — Am 19. Juni ist in Wien der akademische Maler Josef Steinling im Alter von 69 Jahren gestorben. Er betätigte sich hauptsächlich auf dem Gebiete der religiösen Malerei. Sein Hauptwerk war das an sieben Meter große Altarbild in der Meditaristenkirche. Zu nennen sind außerdem seine Gemälde: »Gretchen im Dom«, »Gretchen erblickt das Schmuckkästlein«, »Lesendes Mütterchen«, »Bauer aus Perchtoldsdorf«, »Der Patient« und »Arbeitslos«.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblattes.)

Padmaterial.

Der Mangel an Padmaterial für Ballen dürfte sich bald bemerkbar machen, ebenso der Mangel an Stricken. Von den grauen Ballenpappen werden sich vielfach auf den Lagerböden der Sortimentier unbenutzte Vorräte vorfinden, die irgendwie nutzbar gemacht werden könnten. Auch wird es sich empfehlen, beim Ausschneiden der Ballen etwas vorsichtiger zu sein, um ein Durchtrennen der Stricke an der falschen Stelle zu vermeiden.

Welche Erfahrungen sind mit Rohrkörben gemacht worden? Sind sie im Sortiment häufiger verwendet worden?

Vielleicht können diese Zeilen dazu beitragen, unbenutzte Vorräte ans Licht zu bringen und der Allgemeinheit dienstbar zu machen. Ein größerer Zeitschriften-Verlag bittet, die Stricke sorgfältig zu behandeln und sie zurückzusenden.

D.

—e.